

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vermischter Gedichte-Kranz

Fürer von Haimendorf, Christoph

[Nürnberg], 1682

VD17 VD17 23:281536K

VI. Die verschwiegene Liebe

[urn:nbn:de:bsz:31-131509](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131509)

VI.

Die verschwiegene Liebe.



^{1.}
Wer sich der Lieb ergiebet/
gebraucht Verschwiegenheit/
indem er eine liebet/
die Schweigen auch erfreut;
dann reden bringet Schmerzen/
und oftmals tausend Pein.
Drum wer lieben will von Herzen/
dieser muß verschwiegen seyn.

^{2.}
Was dörfen andre wissen/
was ich und du gethan?
Ob wir einander küssen;
geht keinen Menschen an.
Wann wir es nur verstehen/
was diß und jenes will.
Wer sich einst beglückt will sehen/
der muß lieben in der Still.

^{3.}
Es müssen unsre Augen
uns oftmals Zungen seyn;
dann diese wir gebrauchen/
damit nicht werd gemein/
was in der Brust verborgen/
daß unsre Lieb und Treu
nicht / wie es sonst zu besorgen/
ähnlich einer Fabel sey.

§

4. Zwar

4.

Zwar uns ist es vergönnet/
zu reden lang und breit/
wann wir die Zeit erkennen/
und die Gelegenheit.
Dann sonst muß man schweigen;
das Still-seyn mich vergnügt.
Ewig will ich diß bezeugen/
daß ich lieb / und sag es nicht.

VII.

Die Liebe ohne Hoffnung.

* *



Er Gott und Himmel liebt/ der be-
get reine Flammen/
die von der Reinlichkeit/ dem Him-
mel selbst/ stammen/
er liebt und ist geneigt/ und dennoch
hofft er nicht/
weil er sich in der Lieb mit bloßer Günst vergnügt.
Hier hat die Schand nicht statt / die Heilheit
muß entfliehen/
die nur den Nattern gleicht / die aus den Blu-
men ziehen
den allerstärksten Gift/ da doch ein reines Bien
das Hönig auserwählt zu seinem Lustgewinn.
Wer nichts zu hoffen hat / hat auch nichts zu
verlieren;
wer keinen Nutzen sucht / kan keinen Schaden
spüren/